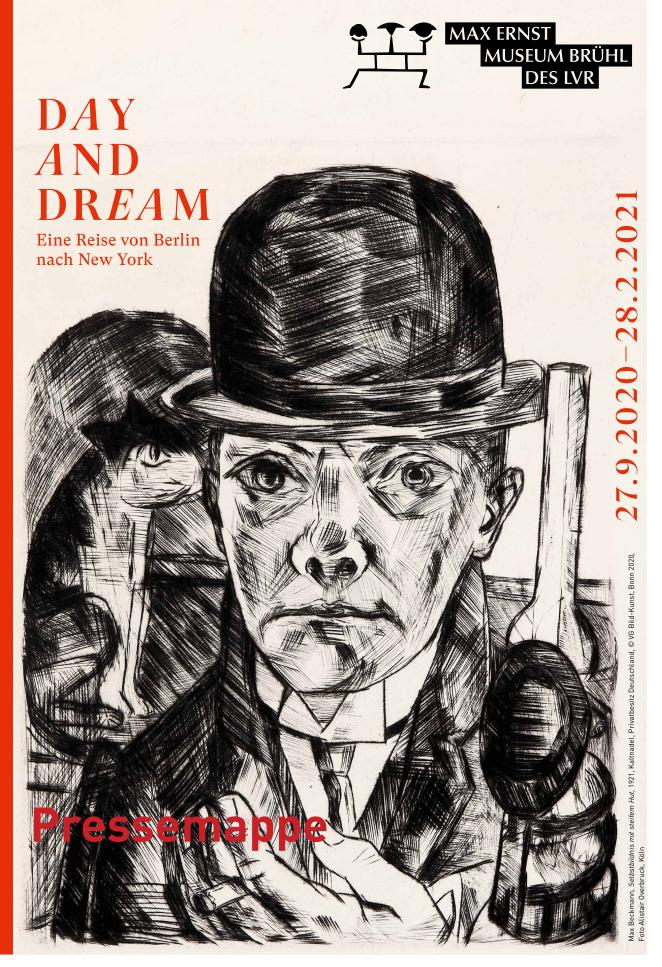
BECKNAIN



Gefördert durch



Stadt Brühl Der Bürgermeister Tickets inkl. VRS-Fahrausweis über

kölnticket de

bonnticket de Tickethotline: 0228-50 20 10 Tickets über

www.maxernstmuseum.lvr.de

ZEITFENSTER-TICKETS BUCHEN





INHALTSVERZEICHNIS

PRESSEMITTEILUNG S. 3

BIOGRAFIE S. 5

WANDTEXTE S. 10

RAHMENPROGRAMM S. 15

PRESSEBILDER S. 18

PRAKTISCHE HINWEISE S. 23

ANSPRECHPARTNERIN

Max Ernst Museum Brühl des LVR Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Doris Vogel

Tel +49 2232 5793 – 111

Fax +49 221 8284 – 3066

E-Mail: doris.vogel@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

Titelbild Max Beckmann, *Selbstbildnis mit steifem Hut* (Ausschnitt), 1921, Kaltnadelradierung, Privatbesitz Deutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto Alistair Overbruck, Köln





PRESSETEXT

»MAX BECKMANN – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York« im Max Ernst Museum Brühl des LVR vom 27. September 2020 bis zum 28. Februar 2021

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR zeigt unter dem Titel »Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York« eine Ausstellung zu Max Beckmann (1884–1950). Rund 140 Arbeiten mit Schwerpunkt auf dem grafischen Werk des in Leipzig geborenen und in New York gestorbenen Künstlers beleuchten wichtige Personen, Orte und Themenkomplexe aus seinem Leben. Max Beckmanns bewegte Biografie steht im Zeichen von zwei Weltkriegen, Flucht vor den Nationalsozialisten, Exil und nicht zuletzt großer Reiselust: Von Berlin, Frankfurt am Main und Amsterdam zog es ihn schließlich nach New York. Der häufige Wechsel seiner Lebensstationen wurde prägend für sein Werk.

In der Ausstellung wird der Bogen von frühen Arbeiten auf Papier über fünf große Mappenwerke, darunter die titelgebende Suite *Day and Dream*, Einzelblätter und Gemälde bis zu einer seiner seltenen Bronzeplastiken gespannt. Der Fokus der Schau liegt auf Beckmanns weniger bekanntem druckgrafischen und zeichnerischen Schaffen aus den Jahren 1911 bis 1924. Noch während des Ersten Weltkrieges formulierte der Künstler in einem Brief an seinen Verleger Reinhard Piper: »Ich bin weiter an der Arbeit, male auch wieder, aber die Graphik wird mich nun wohl als ein sehr guter Freund nicht mehr verlassen.«

Die in Brühl im Max Ernst Museum gezeigten Radierungen, Lithografien und Holzschnitte Beckmanns dokumentieren die für sein Gesamtwerk wichtige Phase ununterbrochener grafischer Tätigkeit und die darin entwickelte neue Bildsprache. Bedingt durch den radikalen Einschnitt des Ersten Weltkrieges wird das Zeichnen auf Papier und die Weiterführung auf der Radierplatte zur führenden Ausdrucksform. Erstmals ausgestellt sind in größerem Umfang Handprobedrucke, die der Künstler seiner ersten Frau Minna Beckmann geb. Tube zwischen 1913 und 1923 schenkte und mit persönlichen Widmungen versah.

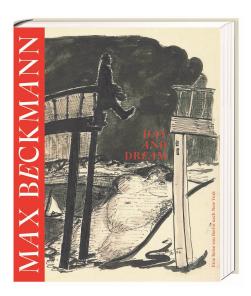
Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Nachlass Beckmann, sie wurde von Ralph Jentsch als Gastkurator und dem Team des Max Ernst Museums vorbereitet und ist vom 27. September 2020 bis zum 28. Februar 2021 in Brühl zu sehen.





Mitmachstation »Porträt mit Maske«

Inspiriert von Max Beckmanns Selbstbildnissen können sich Gäste nach dem Rundgang durch die Ausstellung porträtieren. Wer möchte, kann sein Kunstwerk in der Gästegalerie im Zwischengeschoss präsentieren oder über die Social-Media-Kanäle des Museums unter dem Hashtag **#beckmannxmem** teilen.



Der Katalog zur Ausstellung, mit 240 Seiten und über 230 Abbildungen, enthält Beiträge von Vera Bornkessel, Ralph Jentsch, Jürgen Pech, Achim Sommer und Jürgen Wilhelm und ist als gebundene Museumsausgabe (Wienand Verlag) im Museumsshop erhältlich.

BESUCHERSERVICE

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag: 11 – 17 Uhr sowie 3.10., 1.11., 26.12.

Geschlossen: Montag sowie 24.12., 25.12., 31.12,

....

Eintrittspreise

Erwachsene 8,50 €

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei Leistungsberechtigte des LVR (inkl. Begleitperson)

Eintritt frei

Jeden letzten Donnerstag im Monat freier Eintritt ir

Waitara Infos untar

WWW.MAXERNSTMUSEUM.LVR.DE







1884

Max Carl Friedrich Beckmann wird am 12. Februar in Leipzig als jüngstes von drei Kindern geboren.

1894

Nach dem Tod des Vaters ziehen Max Beckmann und seine Mutter nach Braunschweig.

1898

Im Alter von vierzehn Jahren entsteht sein erstes druckgrafisches Blatt *Der Stehkragen*.

1900

Gegen den Widerstand der Familie beschließt Beckmann mit sechzehn Jahren Maler zu werden. Aufnahme an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar.

1902

Auf einem Faschingsfest lernt Beckmann Minna Tube kennen, die an der Kunstschule als eine der ersten Frauen zum Studium zugelassen wurde.

1903

Beckmann und Tube verlassen die Weimarer Kunstschule. Von September bis Frühjahr 1904 hält sich Beckmann zum ersten Mal für ein Studium an der Académie Colarossi in Paris auf. Er reist nach Burgund und Genf, kehrt im April nach Berlin zurück, wo er nach einem Sommeraufenthalt am Meer ein Atelier in Berlin-Schöneberg bezieht.

1906

Als Stipendiat der Villa Romana reist er für sechs Monate nach Florenz. Im September Heirat mit Minna Tube, die ihm zuliebe die Malerei aufgibt.

1907

Im Frühjahr Umzug ins eigene Atelierhaus in Berlin-Hermsdorf, das von Minna im Stil des Neuen Bauens entworfen und ausgestattet wurde.

1908

Geburt des Sohnes Peter. Erneute Reise nach Paris. Beckmann widmet sich fortan verstärkt dem grafischen Arbeiten.





1912

Bekanntschaft mit dem Kunsthändler Israel Ber Neumann, der ein Drittel von Beckmanns druckgrafischen Werken herausgeben wird. Beginn der Zusammenarbeit mit dem Münchner Verleger Reinhard Piper.

1913

Die erste große Einzelausstellung findet in der Galerie Paul Cassirer in Berlin statt.

1914

Kriegsdienst als freiwilliger Krankenpfleger in Ostpreußen, wo er weiter zeichnet.

1915-17

Freiwilliger Sanitätssoldat in Flandern (Belgien). Nach einem psychischen und physischen Zusammenbruch ist Beckmann bis 1917 in Straßburg stationiert, wo er als Zeichner im Kaiserlichen Institut für Hygiene eingesetzt ist. Von dort kehrt er nicht zu seiner Familie nach Berlin zurück, sondern zieht zu seinen Freunden Ugi und Fridel Battenberg nach Frankfurt am Main an das Sachsenhäuser Mainufer.

1917

Beckmann wird offiziell aus dem Militärdienst entlassen. Regelmäßige Reisen nach Berlin, um Minna und Peter zu besuchen sowie Projekte mit den Galeristen J. B. Neumann und Paul Cassirer abzustimmen.

1919

Die grafischen Mappenwerke *Gesichter* (bei Reinhard Piper in München) und *Die Hölle* (bei J. B. Neumann in Berlin) erscheinen.

1921

Reinhard Piper gibt die Mappe Der Jahrmarkt heraus.

1922

Das Mappenwerk Berliner Reise wird von J. B. Neumann in Berlin veröffentlicht.

1923

J. B. Neumann zieht nach New York und gründet seine Galerie *New Art Circle*, mit der er auch Beckmann auf dem amerikanischen Kunstmarkt positionieren will.

1924

Im Frühjahr Bekanntschaft mit Mathilde (»Quappi«) von Kaulbach, der jüngsten Tochter des Münchner Malers Friedrich August von Kaulbach.

1925

Im Juli Scheidung von Minna und im September Heirat mit Mathilde (»Quappi«) von Kaulbach. Reisen nach Italien und Paris.





1926

Umzug von Max und Quappi Beckmann in eine neue Wohnung am Sachsenhäuser Berg in Frankfurt. Erste Ausstellung in den USA in der Galerie von J. B. Neumann in New York. Regelmäßige Reisen nach Berlin, Paris und Italien.

1928

Höhepunkt von Beckmanns Ruhm in Deutschland, Retrospektive in Mannheim. Beckmann trifft sich weiterhin mit seiner geschiedenen Frau Minna, die inzwischen wieder in Berlin-Hermsdorf lebt.

1929

Im Herbst Umzug nach Paris, wo er bis 1932 jeweils den überwiegenden Teil des Jahres verbringt. Von Paris erhofft sich Beckmann den Karrieresprung auf die Bühne der internationalen Kunst und misst sich mit seinen Kollegen, allen voran Pablo Picasso und Henri Matisse. Ernennung zum Professor an der Städelschule. Großer Ehrenpreis der Stadt Frankfurt.

1930

Reise der Beckmanns an die Côte d'Azur, Aufenthalte in Cap Martin und Nizza. Erste Angriffe gegen den Künstler in der nationalsozialistischen Presse. Umfangreiche Ausstellungen in Basel und Zürich, Teilnahme an der Biennale von Venedig.

1932

In Frankfurt wird in der nationalsozialistischen Presse eine Hetzkampagne gegen ihn betrieben. Beginn des ersten Triptychons *Departure (*Abfahrt).

1933

Im Januar, nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, Umzug nach Berlin in eine Wohnung nahe des Tiergartens. Der Beckmann-Saal im Kronprinzenpalais wird aufgelöst. Im April fristlose Entlassung aus der Städelschule in Frankfurt. Bekanntschaft mit Stephan Lackner, der Beckmann in den folgenden Jahren durch Ankäufe und Aufträge unterstützt.

1937

In den deutschen Museen werden insgesamt 590 Werke Beckmanns, darunter 28 Gemälde, beschlagnahmt. Nach der Rundfunkübertragung von Hitlers Rede zur Eröffnung der Propagandaschau *Große Deutsche Kunstausstellung* in München verlässt Beckmann mit seiner Frau Quappi am 19. Juli Deutschland. Es folgen acht Jahre Exil in Amsterdam, wo Quappis Schwester Hedda Schoonderbeek bereits lebt. In der Propaganda-Ausstellung *Entartete Kunst* werden zehn Gemälde und zwölf Grafiken Beckmanns gezeigt.





1938

Vortrag Über meine Malerei anlässlich der Londoner Ausstellung 20th Century German Art in den Londoner New Burlington Galleries. Gemeinsam mit Stephan Lackner reist er nach Südfrankreich, unter anderem an die Côte d'Azur nach Cap Martin. Von Oktober bis Mai 1939 lebt Beckmann vorübergehend in Paris. Der Kunsthändler Curt Valentin eröffnet seine erste Beckmann-Ausstellung in New York.

1939

Berufung an die Kunsthochschule des Art Institute of Chicago. Wegen der Besetzung der Niederlande durch die deutsche Wehrmacht kann er dieses Angebot jedoch nicht annehmen, er erhält kein Visum für die USA.

1940

Seine Reisetätigkeit ist stark eingeschränkt und erlaubt ihm nur kürzere Ausflüge an die niederländische Küste, nach Zandvoort und Hilversum.

1942

Das Museum of Modern Art in New York erwirbt durch Vermittlung von Curt Valentin Beckmanns Triptychon *Departure* (Abfahrt).

1944

Gesundheitliche Probleme, drohende Einberufung zum Kriegsdienst. Abbruch der Verbindungen nach Deutschland, weitestgehende Isolation im Exil.

1945

Nach Kriegsende nimmt Beckmann seine Kontakte in die USA, nach Deutschland, England und Frankreich wieder auf.

1946

Für den amerikanischen Markt konzipiert, entsteht im Auftrag von Curt Valentin die Mappe *Day and Dream*. Die erste Beckmann-Ausstellung nach dem Krieg in den USA wird in Curt Valentins Buchholz Gallery in New York gezeigt und erfährt eine große mediale Beachtung.

1947

Mit Quappi dreiwöchige Reise nach Nizza. Überfahrt des Ehepaars von Amsterdam nach New York. Im September Übernahme einer Vertretungsprofessur an der Art School der Washington University in Saint Louis (Missouri).





1948

Da die Aufenthaltsgenehmigung der Beckmanns abgelaufen ist, verbringen sie den Sommer in Amsterdam. Dort erhalten sie die »Immigration Visa« und beantragen in den USA die amerikanische Staatsbürgerschaft.

Ihre Amsterdamer Wohnung lösen sie auf und verlagern ihren Hauptwohnsitz in die Staaten. In Saint Louis findet eine umfangreiche Retrospektive statt. Beckmann gilt in den USA als bedeutendster lebender deutscher Künstler.

Auf Wunsch des Verlegers Curt Valentin koloriert Beckmann Exemplare der Mappe Day and Dream.

1949

Im Januar Aufenthalt in New York, Sommerkurs in Boulder (Colorado). In den Sommermonaten unternimmt das Ehepaar Beckmann eine Reise quer durch die Staaten nach Saint Louis (Missouri), Carmel, Oakland, Los Angeles und San Francisco (Kalifornien).

Im August Umzug nach New York und Annahme einer Professur für Malerei und Zeichnen an der Art School des Brooklyn Museum.

1950

Im Mai Übersiedlung in eine Atelierwohnung in unmittelbarer Nähe des Central Park.

Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Philosophische Fakultät der Washington University in Saint Louis.

Wegen des drohenden Koreakrieges verwirft Beckmann seinen Plan einer Europareise.

Während eines Spaziergangs stirbt Beckmann nach einem Herzinfakt am 27. Dezember in New York.





WANDTEXTE (AUSWAHL)

»WORAUF ES MIR IN MEINER ARBEIT VOR ALLEM ANKOMMT,
IST DIE IDEALITÄT, DIE SICH HINTER DER SCHEINBAREN REALITÄT
BEFINDET. ICH SUCHE AUS DER GEGEBENEN GEGENWART DIE
BRÜCKE ZUM UNSICHTBAREN.«
MAX BECKMANN, LONDON, 21. JULI 1938

Max Beckmann, der Grafiker

Die Ausstellung legt den Schwerpunkt auf Beckmanns druckgrafisches Werk aus den Jahren 1911 bis 1924 und gibt damit Einblick in diese für sein Gesamtwerk bedeutsame Phase ununterbrochener grafischer Tätigkeit. In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg wendet er sich der Druckgrafik als zeichnerischem und zugleich gut reproduzierbarem Ausdrucksmedium zu.

Annähernd 80 Prozent seines gesamten druckgrafischen Werkes entsteht in der Zwischenkriegszeit, wobei 1922 und 1923 die produktivsten Jahre darstellen. In Beckmanns Schaffen erhält die Druckgrafik die Funktion eines gleichsam stilumbildenden Motors. Viele Motive überführt er in die Malerei, die ab Mitte der 1920er Jahre erneut an Bedeutung gewinnt und die Grafik als führendes Medium seines künstlerischen Schaffens ablöst.

Die Werkauswahl ermöglicht einen Einblick in verschiedene Arbeitsprozesse Beckmanns, der die Motive von der Zeichnung, Übertragung auf die Platte bis zum Andruck entwickelt und verändert, bevor sie in höherer Auflage gedruckt und teilweise auch in Publikationen eingebunden werden.

So erinnert sich Beckmanns Verleger Reinhard Piper: »Im Atelier stand eine Kupferdruckhandpresse, die das graphische Schaffen von Beckmann sehr anregte und erleichterte. Sobald eine neue Platte fertig war, machte er immer sogleich Handdrucke. So konnte ich die neuesten Blätter an der Quelle in Probe- und Zustandsdrucken auffangen.«

Diese Vorabproben versieht Beckmann zwischen 1913 und 1923 mit ganz persönlichen Widmungen für seine erste Frau Minna Beckmann geb. Tube. Sie werden erstmals in größerem Umfang präsentiert und laden zum genauen Hinschauen und Vergleichen ein.

Frühwerk und Vorkriegszeit in Berlin

Seine erste Druckgrafik fertigt der junge Max Beckmann mit dem Blatt *Der Stehkragen* bereits mit 14 Jahren an. Schon früh wird sein künstlerisches Talent erkennbar, sodass er im Alter von 16 Jahren ein Studium an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar aufnimmt; zunächst in der Antikenklasse, dann in der Naturklasse des norwegischen Malers Frithjof Smith.

Nach dem vorzeitig beendeten Studium zieht es Max Beckmann zunächst alleine in die Kunstmetropole Paris, bevor er seine ehemalige Kommilitonin und große Liebe Minna Tube in Berlin wiedertrifft, die dort im Atelier von Lovis Corinth arbeitet.





Mit dem Gemälde *Junge Männer am Meer* gelingt Beckmann 1905 der Durchbruch. Er erhält ein Stipendium an der Villa Romana in Florenz und stellt in den folgenden Jahren erfolgreich bei der Berliner Sezession und in einschlägigen Galerien wie dem Kunstsalon Paul Cassirer aus.

Minnas Laufbahn als bildende Künstlerin endet hingegen mit der Heirat 1906. Stattdessen beginnt sie einen sehr erfolgreichen Weg als Opernsängerin, der von zahlreichen Engagements in Elberfeld, Chemnitz und Graz gekrönt wird. 1907 bezieht das junge Paar in Berlin-Hermsdorf ein von Minna entworfenes Wohn- und Atelierhaus, in dem Beckmanns dramatische Historienbilder wie *Sintflut* (1907), *Auferstehung* (1909), *Kreuzigung Christi* (1909) oder *Untergang der Titanic* (1912) entstehen.

Der Erste Weltkrieg

»Zum Schluß war ich gerade eifrig dabei Tango zu lernen, als ich durch gewaltiges Hurragebrüll und Absingen von mancherlei Vaterlandsliedern daran erinnert wurde, daß ein Rollenwechsel in meinem Leben eintreten sollte. Wie ich wieder zur Besinnung kam, fand ich mich in einem belgischen Augustinerkloser damit beschäftigt, Feuer in einem widerspenstigen Ofen anzumachen und bemerkte, daß ich eine Krankenpflegeruniform trug.« Beckmanns Worte verdeutlichen, welchen nachhaltigen Einschnitt die Erfahrungen als freiwilliger Krankenpfleger zuerst zwei Monate an der Ostfront und dann in Typhuslazaretten in Flandern für ihn bedeuten.

Dem Kriegsgeschehen steht er zunächst eher unkritisch gegenüber, dieser Blick ändert sich jedoch, als er in den Operationssälen von Courtrai (Belgien) wie er selbst sagt »Bakterien für das Vaterland« zeichnet. Dennoch empfindet er diese direkte Konfrontation mit den Abgründen des Menschlichen, Gewalt und Tod als unentbehrlich für seine künstlerische Entwicklung. In Blättern wie *Die Granate* zeigt sich deutlich ein Wandel in der Ausdrucksform, in der die vormals impressionistische Linienführung harten, scharfkantigen Formen und einem expressiven Gestus weicht.

Max Beckmann in Frankfurt

Durch die Erlebnisse des Ersten Weltkriegs traumatisiert, kehrt der 31-jährige Beckmann als Sanitäter von der Westfront nicht nach Berlin zurück, sondern sucht 1915 Unterschlupf bei dem befreundeten Ehepaar Battenberg in Frankfurt am Main. Ugi Battenberg ist ein Studienfreund aus der Weimarer Zeit, der den von der Front »zur Spezialbehandlung und Wiederherstellung der Gesundheit beurlaubten« Freund gemeinsam mit seiner Frau Fridel bereitwillig in der Wohnung am Sachsenhäuser Mainufer aufnimmt. Dort richtet sich Beckmann im Dachgeschoss ein eigenes Atelier ein, das er bis 1933 nutzt. Aus der vorläufigen Idee, nicht in die alten Berliner Kreise zurückzukehren, werden ganze 17 Jahre. Von Frankfurt aus ist Beckmann ständig unterwegs, die beschauliche Stadt am Main bietet ihm den geeigneten Halt- und Ausgangspunkt für Reisen und die Möglichkeit eines persönlichen und künstlerischen Neustarts. Im Freundeskreis der Battenbergs ergeben sich wegweisende Kontakte, darunter der damalige Direktor des Städel Museums, Georg Swarzenski, der Publizist der »Frankfurter Zeitung« Benno Reifenberg und Heinrich Simon sowie die Kunstsammlerinnen Lilly von Schnitzler und Käthe von Porada, die Beckmann sein Leben lang fördern werden.





Das Mappenwerk Gesichter

In den unruhigen Gründungsjahren der Weimarer Republik (1918–1933) publiziert Max Beckmann bei seinen Verlegern Reinhard Piper in München und J. B. Neumann in Berlin. Neben den aus dem Boden sprießenden Kunstzeitschriften etabliert sich die Grafikmappe zum massenwirksamen Kommunikationsmittel, das je nach Ausstattung auf Japanpapier, Halbleinen oder Bütten zu unterschiedlichen Preisen angeboten wird. Beckmanns vier Mappenwerke kommentieren als scharfe Momentaufnahmen eine zerrüttete, müde Nachkriegsgesellschaft mit ihren harten Gegensätzen von arm und reich, politisch rechts und links sowie monarchistisch und republikanisch.

Die erste Mappe *Gesichter*, von der Marées Gesellschaft R. Piper & Co verlegt, wirkt besonders heterogen. Sie versammelt 19 über die Kriegszeit 1914–1918 entstandene Einzelblätter. Von Beckmanns ursprünglicher Idee, eine Mappe zum Krieg herauszugeben, bleiben kaum direkte Motive übrig. Vielmehr sind alle Blätter vom »scharfkantigen Stil unseres Maschinen-Zeitalters« durchdrungen, wie er es selbst ausdrückt.

Die immer noch nachwirkenden Eindrücke seines Kriegsdienstes äußern sich in Szenen, welche die Zersplitterung der Welt, eine Verzerrung der Motive wie z.B. im Entgleisen der Gesichter zu Fratzen vor Augen führen. Trotz der Enge des Bildraums in allen Szenen bleiben die Menschen isoliert und auf sich bezogen – innerhalb der bürgerlichen Kleinfamilie Beckmanns selbst, auf der Straße oder den Vergnügungsstätten Caféhaus und Bordell.

Das Mappenwerk Die Hölle

Im Frühjahr 1919 »erschien Beckmann mit einer Rolle dünnem Papier unter dem Arm. Sie enthielt eine grauenvolle und erschreckende Vision. Ich stand fassungslos da, wagte kein Wort zu sagen, war tief erschüttert. Noch nie hatte ich Kunst von solcher Giftigkeit, solcher Bitternis gesehen«. So erinnert sich der Berliner Verleger und Galerist J. B. Neumann an den ersten Eindruck von Beckmanns Projektvorschlag, dem eine weitere Zusammenarbeit folgen sollte. Im Herbst desselben Jahres veröffentlicht Neumann die Grafikmappe mit 11 Lithografien und einem Titelumschlag. Zusätzlich entstehen 1000 gebundene Exemplare mit verkleinerten Lichtdrucken. Der Erfolg bleibt aus, es wird kaum ein Exemplar verkauft.

Die dargestellten Szenen thematisieren eine gespaltene Nachkriegsgesellschaft, die im Frühjahr 1919 in Berlin von politischen Straßenkämpfen erschüttert wird. Beckmann hält sich in dieser Zeit an der Spree auf und verarbeitet die unmittelbaren Tagesgeschehnisse in fortlaufender Erzählweise.





»Circus Beckmann«

Die Themenfelder Zirkus und Theater begleiten Beckmann sein Leben lang und durchziehen seit Beginn der 1920er Jahre sein Werk. Er ist fasziniert vom exotischen Flair dieser schillernden Gegenwelt des Masken- und Rollenspiels. Das Theater wird durch Minnas Bühnentätigkeit zu einer realen Erfahrung, die in Beckmanns Werk den Platz einer Metapher einnimmt.

Das Leben versteht er als Theater, in dem er selbst hinter einer Maske verborgen teilnimmt, sein Blick will den Vorhang durchdringen, der das wahre Geschehen verbirgt. Verkleidet als chinesischer Dschou, Harlekin oder Ausrufer mischt sich Beckmann unter die Dargestellten und ironisiert damit seinen Blick auf das Gezeigte.

Beckmanns drittes Mappenwerk *Der Jahrmarkt* von 1921 verdichtet diesen Themenkomplex und gibt wie ein Panoptikum Einblick in das Schaustellerleben. Von April bis Oktober 1921 arbeitet Beckmann an dem neuen Auftrag für Piper und ist dabei, »nun von einer Kupferplatte zur anderen zu reisen«. Während Minnas Engagement als Opernsängerin in Graz besucht Beckmann sie dort und es entstehen zuerst 9 Blätter, in denen er sich neben Minna und seinen Verlegern Piper und Neumann im Artistengewand darstellt.

Reisen nach Berlin

Die anfängliche Euphorie, welche Max Beckmann noch zu Beginn des Jahrhunderts gegenüber Berlin geäußert hatte, ist einer reservierten Haltung gewichen. Seinen Wohnort hatte Beckmann nach Kriegsende bewusst nicht zurück an die Spree verlegt, er reist stattdessen ab 1920 von Frankfurt aus regelmäßig in das »corrumpirte und temperamentlose Nest« Berlin. Dort besucht er seine Familie, Ehefrau Minna und Sohn Peter, im Haus der Schwiegermutter Tube in der Pariser Straße und unterhält seine geschäftlichen Beziehungen zu den Galeristen und Verlegern Paul Cassirer, Alfred Flechtheim und J. B. Neumann.

Im Frühjahr 1922 unternimmt Beckmann von Januar bis März eine sechswöchige Reise in die Metropole, die seit 1920 als Groß-Berlin 3,9 Millionen Einwohner umfasst und damit flächenmäßig zu einer der größten Städte der Welt zählt. Während dieses Aufenthalts entsteht als viertes Mappenwerk Berliner Reise 1922 – das wie Beckmann unterstreicht – nahtlos an die drei Jahre zuvor publizierte Mappe Die Hölle anschließt.

Berlin befindet sich zu diesem Zeitpunkt weiterhin im permanenten Ausnahmezustand: Politische Extreme, Aufstände und Streiks, die in den Blättern *Die Enttäuschten* I und II thematisiert werden, bestimmen das Tagesgeschehen. Das Nebeneinander der Szenen *Die Bettler* und *Der Hunger* auf der einen Seite und *Nackttanz* sowie *Das Theaterfoyer* auf der anderen Seite verdeutlicht die Widersprüchlichkeiten während der sogenannten »Goldenen Zwanziger Jahre«.





Nationalsozialismus und Exil

»Kaum eine der bedeutenden öffentlichen Kunstsammlungen Deutschlands, [...] die nicht die Verpflichtung fühlte, ein wichtiges Bild von Beckmann zu besitzen«, schreibt Heinrich Simon, Verleger der Frankfurter Zeitung 1930 in dem Max Beckmann gewidmeten Band der Buchreihe Junge Kunst. Beckmann ist Ende der 1920er Jahren auf dem Höhepunkt seines Ruhmes angelangt; als Künstler ist er auch über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes hinaus anerkannt. Früh steht er in der Kritik der Nationalsozialisten, deren Anfeindungen er schon vor der Machtübernahme 1933 ausgesetzt ist Im April 1933 erhält er seine Entlassung als Professor an der Frankfurter Städelschule. In der Folge werden Beckmann alle Ausstellungen untersagt und bald auch sämtliche Werke aus den Museen in Deutschland entfernt.

Diese harten Maßnahmen treffen ihn auch in Berlin, wohin er zum Jahresanfang 1933 mit seiner zweiten Ehefrau Quappi gezogen ist. Der dort im Februar eröffnete Beckmann-Saal im Kronprinzenpalais der Nationalgalerie wird aufgelöst. Für sich und seine Kunst sieht Beckmann in Deutschland keine Perspektive mehr. 1936 reist er nach Paris, um mit seinem Freund und Förderer Stephan Lackner die Möglichkeiten einer Auswanderung in die USA zu besprechen. Im Jahr darauf, als im Rahmen der NS-Kampagne *Entartete Kunst* insgesamt 590 Arbeiten von Beckmann, darunter 28 Gemälde, aus den deutschen Museen beschlagnahmt werden, fasst er den Entschluss, mit Quappi nach Amsterdam zu emigrieren, wo deren Schwester Hedda bereits lebt.

Die Zeit des zehnjährigen Aufenthaltes in den Niederlanden kann als Beckmanns produktivste Phase angesehen werden. Zwar nimmt er in seinen Werken keinen direkten Bezug auf die unmittelbaren Zeitgeschehnisse. Eine düstere Grundstimmung durchzieht jedoch die entstehenden Arbeiten. Mit der Besetzung der Niederlande durch die deutsche Wehrmacht im Mai 1940 wird Beckmann das Reisen – eine wichtige Inspirationsquelle seines Schaffens – unmöglich. Anhand von Postkarten und Erinnerungen entstehen viele Landschafts- und Meeresbilder, die seine Reiseaktivitäten in der Zeit vor Kriegsausbruch wachhalten, so in den Gemälden Kleine italienische Landschaft (1938) sowie Nachtgarten bei Cap Martin (1944).

Day and Dream

Im Auftrag des New Yorker Kunsthändlers Curt Valentin entstehen die 15 Lithografien der Mappe *Day and Dream* von März bis Juni 1946 im Amsterdamer Exil. Ursprünglich waren lediglich 10 Zeichnungen geplant, die unter dem Titel *Time-motion* erscheinen sollten.

Zeit und Bewegung, Abläufe und Prozesse, aber auch Bewegungslosigkeit sind deshalb Themen, die in den Darstellungen angesprochen werden. Nach der Bühneninszenierung mit dem Titel *Magic Mirror* folgen Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament als Abschluss der Suite. Sowohl im biblischen Sündenfall als auch in der Begegnung zwischen Christus und Pilatus geht es um den zeitlichen Prozess der Erkenntnis, um die Frage: Was ist Wahrheit?

Erst nach dem Druck der Auflage erhält die Suite den Titel *Day and Dream*, der gegenüber dem abstrakteren Begriffspaar *Time-motion* für den amerikanischen Markt attraktiver klang. Durch die Surrealisten waren Themen wie Tageswirklichkeit und Nachtbewusstsein seit den 1930er Jahren in den Vereinigten Staaten von Amerika zum Thema einer Kunst geworden, mit der sowohl die Wahrnehmung behandelt als auch die Realität erweitert wurde.

Anderthalb Jahre nach der Veröffentlichung der Auflage mit 90 nummerierten sowie 10 unnummerierten Exemplaren aquarelliert Max Beckmann einzelne Blätter von fünf Mappen. Durch die beiden Querformate wird die Folge strukturiert, die als grafisches Triptychon bezeichnet werden kann.





RAHMENPROGRAMM

Öffentliche Führungen

Samstags, 15.30 Uhr Sonntags, 11.30 Uhr und 15 Uhr

Dauer: 1 Stunde | 5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Familienführungen

Jeden dritten Sonntag im Monat, 14 Uhr

Dauer: 30 Minuten | Erwachsene 2,50 €, ermäßigt 1,50 € (zzgl. Eintritt), Kinder 1,50 € (Eintritt frei)

Kuratorenführungen

Max Beckmann »Realität und Traum«

Freitag, 30.10.2020 und 22.1.2021 | 15.30 Uhr

Dr. Achim Sommer, Museumsdirektor

Dauer: 1 Stunde

5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vor Termin

über kulturinfo rheinland

Beckmann unterwegs

Freitag, 20.11.2020 | 15.30 Uhr

Vera Bornkessel M.A., Wissenschaftliche Volontärin

Dauer: 1 Stunde

5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vor Termin

über kulturinfo rheinland

Max Beckmann und Max Ernst

Freitag, 11.12.2020 | 15.30 Uhr

Dr. Jürgen Pech, Wissenschaftlicher LeiterDauer: 1 Stunde

5 €, ermäßigt 3 € (zzgl. Eintritt)

Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vor Termin

über kulturinfo rheinland





RAHMENPROGRAMM

HIGHLIGHT

Konzert »Day and Dream« – Eine musikalische Reise von Berlin nach New York

Karola Pavone, Gesang, Nadine Schuster, Klavier

Donnerstag, 28.1.2021 | 19–22 Uhr

24 € Erwachsene, 20 € ermäßigt

Wegen reduzierter Personenzahl (Corona-Auflagen) gibt es

zwei Ticketvarianten:

Ticket 1: 19 Uhr Ausstellungsbesuch, 20 Uhr Konzert Ticket 2: 20 Uhr Konzert, 21 Uhr Ausstellungsbesuch

Tickets ab 2.11.2020 im Online-Shop des Museums erhältlich

Mittwoch, 15.1.2021 | 16 Uhr

Save the Date: Bloggen zu Beckmann

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich

Workshops (Auswahl)

Sonntags | 14.30-16.30 Uhr

Offene Kinderwerkstatt ab 4 Jahren

Themen: www.maxernstmuseum.lvr.de 5 € Kinder, mit Eltern 8 € (zzgl. Eintritt)

Keine Anmeldung erforderlich

Samstag, 14.11.2020 | 15-18 Uhr

Kommunikation auf Augenhöhe: Max Beckmann Kunstwerkstatt für Hörbehinderte und Hörende ab 16 Jahren

15 € (inkl. Eintritt und Material)

Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vor Termin

Samstag, 21.11.2020 | 11-17 Uhr

Druck-Spezial: Tiefdruckworkshop für Erwachsene Interessierte Laien und Profis können Druckverfahren erproben.

62 € (inkl. Material)

Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vor Termin





RAHMENPROGRAMM

Workshops (Auswahl)

Freitag, 27.11.2020 | 11-12.30 Uhr

BabyKunstPause: Museumsgespräch für Eltern mit Baby

12 € Erwachsene (inkl. Eintritt)

Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vor Termin

Samstag, 12.12.2020 | 15-17 Uhr

Familienworkshop Groß & Klein: Geschenke in letzter

Minute!

Kurz vor Weihnachten entstehen für Tanten, Onkel, Großeltern oder Freunde ganz individuelle, kreative Geschenke.

Für Kinder ab 4 Jahren

12 € Erwachsene (inkl. Eintritt und Material), 6 € Kinder

Anmeldung erforderlich bis 3 Tage vor Termin

HINWEIS

Alle Veranstaltungen finden mit reduzierter Personenzahl unter Einhaltung der aktuellen Hygiene- und Abstandsregelungen zur Eindämmung des Coronavirus statt.

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!





PRESSEBILDER

Bitte beachten Sie, dass eine genehmigungs- und vergütungsfreie Nutzung der Pressebilder ausschließlich im Rahmen aktueller Berichterstattung zulässig ist sowie unter Nennung der Bildangaben und des Copyright-Vermerks bis zum 31.12.2020: © VG Bild-Kunst, Bonn 2020. Ein wichtiger Hinweis: Da die Schutzfunktion der VG Bild-Kunst an Max Beckmann-Werkabbildungen zum 31.12.2020 ausläuft, entfällt ab dem 1.1.2021 das VG Bild-Kunst-Copyright. Löschen Sie dann bitte unbedingt den Copyright-Vermerk.

Und noch ein Hinweis, der bis zum 31.12.2020 gilt: Die Werke dürfen nicht verändert werden. Detailabbildungen und/oder Schriftüberdruck sind nicht zulässig oder nur nach vorheriger Genehmigung durch die VG-Bildkunst Bonn ggf. möglich. Die Nutzung in den Social Media ist für VG Bild-Kunst-Werke lizenz- und gebührenpflichtig sowie auch die Verwendung für Produktwerbung durch Sponsoren sowie Kooperations- und Werbepartner; bitte verweisen Sie Ihre Ansprechpartner an reproduktionsrechte@bildkunst.de

Wir freuen uns über die Zusendung eines Belegexemplars!

Die Pressebilder mit entsprechenden Bildnachweisen können Sie unter folgendem Link **mit einem** Passwort aus der Pressestelle downloaden oder auch von uns auf einem Stick erhalten: https://infokomcloud.lvr.de/owncloud/index.php/s/2yoAoQ2gk3jPeUa

ANSPRECHPARTNERIN

Max Ernst Museum Brühl des LVR Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Doris Vogel Tel +49 2232 5793 – 111

E-Mail: doris.vogel@lvr.de www.maxernstmuseum.lvr.de







Pressebild 1 Max Beckmann, *Selbstbildnis mit steifem Hut*, 1921, Kaltnadelradierung, Privatbesitz Deutschland,
© VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Alistair Overbruck, Köln

Pressebild 2 Max Beckmann, *Die Nacht*, Blatt 7 aus *Die Hölle*, 1919, Lithografie, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen, Kupferstichkabinett, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Marcus Meyer





Pressebild 3 Max Beckmann, Seiltänzer, Blatt 8 aus Der Jahrmarkt, 1921, Kaltnadelradierung, Privatbesitz Deutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Alistair Overbruck, Köln







Pressebild 4 Max Beckmann, *Frauenbad*, 1922, Kaltnadelradierung, aquarelliert auf Bütten, Privatbesitz Deutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Alistair Overbruck, Köln

Pressebild 5 Max Beckmann, Spaziergang / Der Traum, 1946, Schwarze Tusche mit Feder und Pinsel auf Bütten, Privatbesitz Deutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Walter Bayer, München





Pressebild 6 Max Beckmann, Schlafender Athlet, Blatt 3 aus Day and Dream, 1946, Lithografie, Privatbesitz Deutschland, © VG Bild-Kunst 2020, Foto: Alistair Overbruck Köln







Pressebild 7 Max Beckmann, *Minette*, 1922, Kaltnadelradierung, Privatbesitz Deutschland © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Alistair Overbruck, Köln



Pressebild 8 Max Beckmann, Nachtgarten bei Cap Martin, 1944, Öl auf Leinwand, Privatbesitz Süddeutschland Courtesy Grisebach GmbH Berlin © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Fotostudio Bartsch, Karen Bartsch, Berlin



Pressebild 9 Max Beckmann, Selbstbildnis mit Koffer (Titelumschlag der Mappe Berliner Reise), 1922, Karton mit lithografierter Vorderseite, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Kai-Annett Becker







Pressebild 10 Max Beckmann, *Der Raucher*, 1916, Kaltnadelradierung, Privatbesitz Deutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Alistair Overbruck, Köln

Pressebild 11 Max Beckmann, Selbst im Hotel (Blatt 1 aus Berliner Reise), 1922, Lithografie, Museum Ostwall im Dortmunder U, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Jürgen Spiler





Pressebild 12 Max Beckmann, *Die Granate*, 1914, Lithographie, Privatbesitz Deutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020, Foto: Alistair Overbruck, Köln





PRAKTISCHE HINWEISE

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Comesstraße 42 / Max-Ernst-Allee 1, 50321 Brühl Tel +49 2232 5793 – 0, Fax +49 2232 5793 – 130 maxernstmuseum@lvr.de, www.maxernstmuseum.lvr.de

Museumsverwaltung / Fantasie Labor*

Schloßstraße 21, 50321 Brühl

* Im Fantasie Labor finden die Workshops der Kunstvermittlung statt.

Ständige Sammlung

MAX ERNST - WERK UND LEBEN - 70 SCHAFFENSJAHRE

Aktuelle Ausstellung

»MAX BECKMANN – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York« 27.9.2020 – 28.2.2021

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 11 – 17 Uhr, sowie 3.10., 1.11., 26.12. Geschlossen: Montag sowie 24.12., 25.12., 31.12, 1.1.21

Eintrittspreise

Erwachsene 8,50 € (Kombiticket MAX BECKMANN und Sammlung MAX ERNST) Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei Jeden letzten Donnerstag im Monat freier Eintritt in die ständige Sammlung

Bitte beachten Sie die Informationen zum Schutz- und Hygienekonzept des Museums zur Eindämmung der Corona-Epidemie unter: www.maxernstmuseum.lvr.de

Tickets im Vorverkauf

über den Online-Shop des Museums, zum Selbstausdrucken, inklusive VRS-Fahrausweis über **koelnticket.de** bzw. **bonnticket.de**Ticket Hotline: 0221 2801 bzw. 0228 502010 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Info-Service | Anmeldung | Buchung

Über den Online-Shop des Museums oder über kulturinfo rheinland, Tel +49 2234 9921 555, Fax +49 2234 9921 300, info@kulturinfo-rheinland.de

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF

Facebook, Youtube







